

ARS BENE VIVENDI ET
MORIENDI,

4

Das ist:

Eine Nachdenckliche
vnd in Gottes Wort wollgegründete
Predigt: Wie ein jeglicher Gläubiger/Gottsehliger
Christ/Christlich Leben/vnd in Christo seinem Erlöser vnd
Seligmacher selig sterben vnd diese Welt recht
gesegnet kan.

Gott dem Herren zu sonderlichen Eh-
ren / allen Frommen/ Gottseligen/ vnd Gott erge-
benen Herzen zur sonderlichen Lehre/Trost/vnd ermahnung
zur Gottseligkeit.

Vor diesem gehalten zu Riga in der Thum Kirchen/
nunmehr aber auff fleissig bitten vnd begehren/ etlicher from-
men Gottsehligen Christen in Druck gegeben /

Durch

M. SCHOTTONEM CALEN, Diaconum
daselbsten.

Vivere da rectè da benè CHRISTE Mori.

3 R R Jesu gieb das ich müge recht Christlich Leben / vnd
entlich in wahren Glauben an dich selig sterben.

Gedruckt zu Riga in Lieffland/Durch Gerhardum
Schroder/ In Verlegung Christian Wittaw Buchbinders
vnd Händlers / Im Jahr 1629.

Denen Bestrengen/ Edlen/ Hochgelahrten/ Hoch-
achtbaren/ Hoch vnd Wohlweisen/

Herrn IOHANNI Ulrichs / Königl.
Mayest: zu Schweden bestaltten Hoffrath/ Erbgese-
sen zu Ruyel/ Bürgermeister der Königlichen Statt Rigæ,
Scholarchæ, vnd Stipendiariorum Ephoro.

Herren NICOLAO Barneke / Regierenden
Obergerichts Herren.

Herren FRANS Graven/ dem Jüngern/Raths-
verwanten vnd Musterherren.

Wie auch denen Ehrenvesten/ Vornehmen/
vnd Wohlgeachten/

Herren Jacob Friedrichs/ Eltesten der grossen Gilden.
Herren Franz Warner / Alterman der Schwarzen
Häupter.

Herren Martin Wolff / Weitberümbten Kauffher-
ren vnd Rüniger.

Herren Palm Dreling / Vornehmen Kauffherren.

Meinen großgünstigen Herren Patronen Meccœna-
ten sonderlichen Wohlthätern / Gefattern vnd zu gethanen
guten Freunden.

Gottes reiche Gnade vnd Segen/ durch IEsu C Hristum sei-
nen lieben Sohn als vnsern einigen Erlöser vnd Seligmacher/
in krafft des heiligen Geistes / sampt meinem andächtigen Ges-
bet/ vnd schuldigen Diensten jeder zeit beuorn.

Gestrenge/

Estreng/Edle/Hochgelarte/Hochachtbare/
Hoch vnd Wollweise. Auch Ehrenveste Bornehme
vnd Wollgeachte großgünstige liebe Herren Patro-
ni Promotores vnd zuverlässige wehrte gute Freun-
de. Wann wir vns in der heiligen Göttlichen Schrifft/vnd in den
Weltlichen Historien fleissig umbsehen / so werden wir auch ver-
nehmen / wie das so viele vnd mannigfaltige meinungen jeder zeit
vnter den Menschen Kindern vorgelauffen/von dem höchsten
vnd größten Gut eines Menschen / vnd wor in das sel-
be bestehe. Die Epicurische Welt Kinder haben ihr höchstes
Gut gesucht im täglichen Wolleben / als Fressen / Sauffen /
Lanzen / Springen / vnd alle zeit lustig vnd frölich in der Welt
leben. Wie also gesinnet gewesen der reiche Purpur Juncker/
vnd Welt Kind / der alle Tage herrlich vnd in Freuden gelebet /
vnd dasselbe für sein höchstes vnd größtes Gut auff dieser Welt
gehalten / Lucæ 16. Wie solches auch neben der täglichen er-
fahrung der Geist **GOTTES** bezeuget / im Buch der Weiß-
heit am 2. Cap. Wann wir aber das Werck an vnd vor ihm
selbst in seinem Wesen betrachten / vnd auff den außgang se-
hen / so ist es fast das höchst vnd größtes Ubel eines Menschen.
Dann ein solcher Epicurer vnd Welt Kind ist ehlicher in diesem
fall einem vnvernünftigen Thier / als einem vernünftigen
Menschen / ja wol ärger. Ein vnvernünftig Thier frisset vnd
säuft nicht mehr als seine Natur ertragen mach / aber ein vner-
sätlicher Mensch / vnd der des täglichen Wollebens gewohnet/
frisset vnd säuft oft an einem halben Tag / das ers in etlichen
Wochen / ja wol die zeit seines Lebens nicht verdawen / noch ver-
winnen kan. Ein solcher Wollüstiger Mensch / der kan weder
GOTT noch dem Nächsten / viel weniger ihm selbst dienen / was
sollich sagen von dienen. Er ist viel mehr **GOTT** seinem Schöpf-

Der Ep-
curer
höchstes
Gut.

Lucæ 16.

Sap. 2.

fer / Erldser vnd Seligmacher / wie auch dem Nächsten vnd ihm
 selbst in allem zu wieder / in dem er wieder Gott vnd seinen heil-
 ligen Gebotten vorsätzlicherweise handelt / dem Nächsten sehr
 schädlich vnd ärgerlich lebet / vnd sich endlich vmb seine zeitliche vñ
 ewige wolffahrt bringet. Davon Syr. Cap. 38. saget: Das viele
 sich haben zu Tod gefressen. Ja Gott vnd Gottsehlige fromme
 Herzen / vnd alle heilige Engeln haben einen gräuel an solchen
 Menschen Sap. 1. Luc. 15. Sehen wir auff den außgang / so
 wird gemeiniglich alle ihre Weltfremde in lautern zeitlichen vnd
 ewigen Ach vnd Wehe verwandelt / wie hievon der Weise König
 Salomon weiß zu sagen Prov. 14. Extrema gaudij luctus ocu-
 pat. Wie solches Paul⁹ bekräftiget. 1. Cor. 6. Gal. 5. Apoc. 21.
 Andre seind erfunden worden / die grosse Reichthümer / Geld /
 vnd grosse Güter für ihr höchstes Gut allhie auff Erden gehalten /
 wie in diesem irrwahn gestanden / jener reiche Korn bawer Luc. 12.
 wie auch König Cræsus, von welchem Meigeri⁹ in seinem Nucleo
 historiarum meldet: Das nach dem er auch die zeit seines Lebens
 hie nach gestrebet / vnd endlich groß Gelt vnd Gut zusammen ge-
 bracht / also / das er eine ganze Kämmer voll Goldes vnd Silbers
 gesamlet / in dieselbe Schatzkammer den weisen Solon geführt /
 vnd gefraget: Ob er nicht billich solte glücklich nunmehr geschä-
 get werden. Als der weise Heyde diese vergängliche Güter recht
 angesehen / vnd wol gewußt / das sie nicht beständig weren / derhal-
 ben hat er mit dem Kopff gewinckelt vnd gesaget: Ante obitum
 nemo supremaq; funera debet, dici beatus. Man soll keinen
 Menschen für sein End glücklichlich schätzen: Welches auch an
 ihm ist war worden / in dem König Cyrus ihn vberzogen / alle das
 sein ihm genommen / vnd endlich lassen nach dem Feuer hauffen
 bringen / vnd als er das Feuer ansichtig worden / hat er geschrien
 vnd geruffen: O Solon Solon. Als König Cyrus solches gehöret /
 hat er gefraget / worumb er also riefte / da hat er ihm solches alles
 fund

Syr. 38.

Sap. 1.

Luc. 15.

Prov. 14.

1. Cor. 6.

Gal. 5.

Apoc. 21.

Die 2.

meinung

vom

grossen

Gut.

Luc. 12.

Cræsus.

fund gethan. Darauff obgemelter König Cyrus in sich geschlagen vnd gedacht: Was heut diesem mächtigen König wiederfähret / das kan dir Morgen auch begegnen / derhalben er gebot den / ihn loß zu lassen / vnd auff freyen Füßen zu stellen. Da ist recht wahr worden / was Salomon saget Prov. 27. Rühme dich nicht des Morgendes Tages / dann du weissest nicht / was sich heut begeben mag.

prov. 27.

Etliche haben gemeinet alß wann das höchste Gut des Menschen bestünde in grosser Macht vnd Gewalt dieser Welt / wie König Pharao vnd Herodes also gesinnet gewesen / die keinen andern neben sich haben können leiden / sondern sie haben allein wollen Regieren / wie zu lesen ist Exodi 5. & Matt. 2. Aber wie die Biblische Historien auß weisen / so hat es keinen bestand mit ihrer Herrschafft gehabet / dann Pharao jämmerlich im rothen Meer sampt seinen adherenten zur schwemme gangen / vnd in seinen Sünden gestorben / Exodi 14. Was Herodes vor ein End genommen / ist zu ersehen bey Josepho lib. 17. Cap. 18. 19.

Die 3. meinung vom höchsten Gut.

Pharao Exod. 5. Matt. 2.

Exod. 14. Josepho lib. 17. cap. 18. 19.

Alexander Magnus

Wie solches auch der Großmächtigste vnd fast vnüberwindlichste König Alexander Magnus erfahren / da er auch die grosse eusserliche Macht vnd Gewalt des Menschen / für sein höchstes Gut auff dieser Welt hielte / strebte er auch darnach (wie es ihm auch meisten theils gelungen) das er innerhalb 32. Jahren / die halbe Welt vnter seiner Regierung gebracht: Alß er aber gedachte seine grösste Macht vnd Gewalt zum höchsten zu gebrauchen / siehe da mußte er im 33. Jahre seines Alters sterben / vnd diese Welt mit den Rücken ansehen.

Entlich so haben auch etliche das höchste Gut fundirt in Wellicher Ehre Pracht vnd Herrligkeit / wie in der meinung gestanden König Nebucadnezar, alß den Gott der Herr zu Ehren vnd Würden erhoben / ist er so frohe worden / das er aller wohlthaten Gottes vergessen / vnd sein Herz an seinem Königlichem Ehren

Die 4. vñ letzte meinung.

Dan. 4.

Ehren verknüfft vnd verbunden / in dem er seine Königliche Burg zu Babel ließ bawen / vnd sagete / Dieß ist die schöne Babel die ich (nicht zu Gottes) sondren zu meiner Pracht Ehren vnd Herrlichkeit habe lassen erbawen / deswegen ihn Gott der Herr wieder straffte / das er mit den wilden Thieren das Graß auff dem Feld essen müste / Dan. 4. Viel ärger giengs denn vermeinten prächtigen König Herodi, der eben in diesen irrwahn gewesen / (wie solches sein Historia außweiset) dann als ihn Gott auch zu einem König erhoben / hat er sich also in seinem Stand erhoben / das er hat wollen für einen Gott angesehen vnd gehalten sein / deswegen ihn auch Gott der Herr wieder also straffte / daß da er in seiner aller größten Pracht vnd Herrlichkeit saß / müßt der Engel des Herren ihm eine Ohrfeige geben / das er von seinem Königlichen Stuel hernieder stürzete / vnd des aufstehens vergaß. Act. 12.

Act. 12.

Als der wohlverdiente vnd weitberühmte Edler Römer Bellisarius darnach strebete das er hoch am Keyserlichen Hoffe müchete angesehen werden / vnd Gott der Herr ihm solches wol gönnen könnte. Daß er in solchen grossen Gnaden bey dem Keyser Justiniano kommen möchte / das er sein Bildnuß hat lassen auff seine Münze prägeln: Mit dieser vberschriffte: Bellisarius Romanorum decus. Vnd er des wegen sich erhoben / vnd zu sehr auff des Keyseres Gunst vnd Huld verlassen / ist er wieder also gestraffet worden / das in so grosser gunst vnd gewogenheit er zuvor bey dem Keyser gewesen / in so grosse / ja viel grössere Bagnaden ist er hernacher gerahten / in dem der Keyser auff etlicher bösen Leute angeben / ihn hat lassen die Augen außstechen. Das er das Brod vor den Thüren hat müssen suchen. Vnd sagen: Date Eleemosinam Bellisario, quem Virtus evexit, invidia vero suppressit. Gebet dem thewren wohlverdienten

Held

Held Altiosen/ den seine Kunst Tugend vnd Geschick-
lichkeit erhoben/ aber die Mißgunst vnterdrückt. Weiln
nun das höchste Gut eines Christen in diesen oberwehnten stücken
nicht bestehet/ weiln sie mit dem Menschen/ ja wol vor den Men-
schen ihr end nehmen.

So fraget sichs nicht vnbillich/ wor in das höchste
vnd größte Gut eines Christen bestehe/ vnd durch wel-
che Mittel er zu demselben kan gelangen vnd erreichen.

Frage
wor in
eins Chris-
ten höchs-
tes gut
bestehe.

Wann wir die heilige Göttliche Schrift als die vnwandelbare
Warheit Gottes für vns nehmen/ so werden wir sehen/ daß das
höchste Gut eines Christen kein ander sey. Als das selbstän-
dig ewig Gut vnser einiger lieber H E R R vnd Gott.

Der den Namen hat von Gut. Matt. 19. Zu dem ewigen Gut/
können wir kommen vnd gelangen einig vnd allein durch den wah-
ren seligmachenden Glauben an I H E S U M I E S U M.

Matt. 19.

wie Er vns selber solches gelehret/ Joh. am 3. 5. 6. 8. &c. Auß
welchen hernacher das Christlich Leben vnd der selbige Todt eines

Joh. 3. 5.
6. 8.

Christen nothwendig folget. Durch welche wir zum ewigen seli-
gen Leben befodert vnd erhalten werden/ wie solches Abraham als
dem Vater aller Gläubigen/ Isaac/ Jacob/ David/ vnd allen hei-
ligen Gottes wiederfahren. Vnd allen Gläubigen Gottseligen

Christen soll wieder fahren/ die da mit gedult in guten Wercken/
trachten nach dem ewigen Leben/ auß der Epistel an die Römer

Rom. 2.

am 2. Cap. Wie auch solches vnter allen andren vnserm Alten
Gottseligen Senioren wiederfahren/ in dem er in guten sanfften
Fried sein ewige selbige heimsfahrt gehalten/ wie auß diesen seinen
lesten Schwanen Gesang auch zu ersehen/ welchen ich biß anhe-

Matt. 10.
2. Cor. 3.

ro in meinem werenden Ampt 3. Jahr nach ein ander vermittels
Göttlicher hülff vnd beystand des H. Geistes allhier explicirt
vnd außgeleget.

Nach

Nach dem aber etliche / Fromme Gottsehlige
 Christen mich hier vmb sonderlich begrüßet / daß ich
 dieselbe möchte im öffentlichen Druck geben / damit sie
 sich mit derselben täglich Gottsehlig erlöstigen vnd er-
 getzen könnten / als habe ich ihnen ihrem Christlichen be-
 gehren vnd wollmeinung nach gern wollen willferti-
 gen. Vnd dem Alten löblichen gebrauch nach / dieselbe
 E. G. E. H. A. W. Wie auch E. E. V. G. als meinen
 sonderlichen großgünstigen Herren Patronen Meccœ-
 naten vnd zugethanen geneigten Freunden / zum theil
 auch nahe Bluts verwanten / zu erklärung meines
 ganz vnterthänigen geneigten Willens vnd Gemü-
 tes / wegen der vielfältigen erzeugten wolthaten vnter-
 thänig consecriren, dediciren, oder zuschreiben / höch-
 lich bittend / sie wollen solches nichts anders als in gu-
 ter wollmeinung / von mir auff vnd annehmen. Die
 ich sampt allen ihren / neben zeitlicher vnd ewiger woll-
 fahrt in dem Väterlichen Schutz vnd Schirm G. D. G.
 tes gnädig thu befehlen. Mich aber in dem vorgespür-
 ten favor vnd gunsten hiemit thue inschliessen. Valete,
 favete. Dedi Riga den 2. Martij Anno 1629.

E. G. E. H. G. H. A. H. W. E. E. V. W. G.

Vnterthäniger vnd zugethener fleissiger
 Vorbitter bey Gott meinem Herren.

M. SCHOTTO CALEN.



T E X T V S.

Herr nun ledestu deinen diener in Fried
fahren/ wie du gesaget hast. Dann meine
Augen haben deinen Heyland gesehen/
welchen du bereitet hast / für allen Völ-
ckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden/
vnd zum Prenzß deines Volcks Israel.



Hre meine Geliebte / Andächtige / Exordium
vnd Auserwehlte in Christo dem HErr-
ren. Es schreibet der Meister der Epistel
an die Hebreer am 13. Cap: Wir haben Heb. 13
hie keine bleibende stat / sondern die
zukünfftige suchen wir. Mit welchen

Worten vns der Geist Gottes zweyerley zu bedencken giebt:
Erstlich die nichtigkeit vnd flüchtigkeit Menschliches Lebens also
hier auff Erden/ in dem er spricht: Daß wir hie keine bleibende stat
haben / sondern wir seind allhier frembde Gäste / vnd gehts vns in
diesem fall / wie den Wanders Leuten / die nirgend dabeim sind / so
lange sie wallen vnd wandern / biß sie endlich wieder zu ihre Hey-
mat oder zu denn ihrigen / in ihren eigenen Häusern kömen: Also
sage ich / ist's auch mit vns Menschen in diesen Leben beschaffen.

Joh. 14.

Psal. 39.

Das so lange wir allhie leben / sind wir (wie die obgedachte Wanders Leute) nirgend daheim / sondern müssen allhier in der frembde herum terminirn, biß wir endlich zu vnseren lang gewünschten Vaterland vnd Vater Statt des ewigen Lebens gelangen vnd kommen / da wir bey Gott der Hochgelobten Dreyfaltigkeit / vnd der Hochgelobten heiligen Dreyeinigkeit vnd allen heiligen Engeln vnd Auserwehlten Kindern Gottes ewig sein vnd bleiben werden / da Christus für vns unsere gewisse stete bereitet /

Joh. 14. Wie solches König David als ein Mann nach dem Hercken Gottes Christlich vnd wol bey sich erwogen / derhalben sagt er Psal. 39. Herr ich bin dein Pilgrim vnd dein Bürger / wie alle meine Väter / Gottes Pilgrim vnd frembder Wandersmann war er allhie / so lang er lebete / Gottes Bürger war er im Glauben des ewigen seligen Lebens. Wie sich des auch hat getröstet / das auserwehltes Rüstzeug Gottes / der heilige Apostel Paulus zum Phil. 3. Da er spricht. Unser Wandel / das ist unser πολιτευμα vnd rechte Bürgerschaft ist im Himmel.

Weiln wir hie keine bleibende stadt haben / so zeigt vns für das ander der Geist Gottes / wie wir vns recht Christlich in dieser Frembd vnd Wanderschaft verhalten sollen / vnd zu vnsern lang gewünschten Vaterland vnd Heymamt kommen können: Welches geschichte / futuram vitam quarendo, das wir die zukünftige suchen sollen. Wie suchen wir dann dieselbe? Solches geschicht / Summarischer weise vnd mit kurzen Worten davon zu reden / auff diese 2. nachfolgende art vnd weise.

Wie ein
Christ
das ewig
leben in
der zeit
der Gnade
den suchet
vnd findet
den kan.

Joh. 3.

I. Rectè in Christum credendo, wann wir recht an Christus Jesum glauben / auff sein bitter Leiden Sterben vnd fröhliche Auferstehung vns enig vnd allein in Leben vnd Sterben verlassen / darauff trawen vnd bauen / wie Christus der Herr vns solchs vorgewissert hat / Joh. 3. Da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einigen Sohn gab / auff das alle

alle die an ihn glauben/nicht sollen verlohren werden/sondern das ewig Leben haben. Hernacher vnd fürs 2. so suchen wir auch die zukünfftige piè vivendo: Wann wir Gottselig in dieser Welt leben Tit. 2. Welches geschicht erstlich wann wir vns fleissig zu Gott vnd seinem heiligen Worte halten / dasselbe nicht allein mit andacht vnser Herzen anhören / sondern auch in einem feinen reinen guten Herzen bewahren/vnd frucht in gedult bringen: Wie der Doctor mit der gelahrten Zungen Christus Iesus vns gelehrt Lucæ 8. Wann wir auch fürs ander fleissig G D S dem Herren täglich vmb sein erkantnuß/waren Christlichen seligen Glauben / vnd seligen Leben vnd Sterben anruffen/wie solches David gethan in 27. Psalm. Dem auch hernacher alle heiligen Gottes nachgefolget/vnter welchen nicht der geringst gewesen vnser Alter Gottseliger Simeon, als welchen Lucas oder der Geist Gottes durch den Evangelisten Lucam diß Zeugnuß giebt / daß er fromm vnd Gottfürchtig gewesen / vnd habe gewartet auff den Trost Israels. Wie ewer Liebe hie von auß der erklährung des heutigen Evangelij weitläufftiger vernommen: Iso aber wollen wir ohn weitem Eingang zu erklährung vnser Texts schreiben / vnd vmb mehrer richtigkeit willen diese kurze Worte in diesen einigen Hauptpunct verfassen/vnd vernehmen die Requisita oder eigenschafftten eines Christen / die zum Christlichen Leben vnd wiligen seligen Sterben gehören. G D S der Herr gebe vns hier zu die gnade vnd gaben des heiligen Geists/auff das alles was allhie gelehret vnd gepredigt wird / müge gereichen zu außbreitung seines Göttlichen Nahmens / vnd zu vnser Seelen heyl vnd ewige Seligkeit / Amen.

Tit. 2.

Lucæ 8.

Psalm. 27.

Præpositio
thematica

Belangend vnserem vorgenommen Punct. Da von meldet allhie vnser Evangelist Lucas also: Daß nach dem der Alte Gottselige Simeon das New gebohren Christ Kindlein als vnser liebes zartes Iesulein / mit den Augen des Glaubens

Tractatio

Verba
Textus.

Commen-
datio tex-
tus.

Explicatio
Textus per
V. Requisi-
ta hominis
Christiani.
I. Subjecti
dimissio-
nis confi-
deratio.
II. Herr

2. Sam. 18.
1. Reg. 3.
& 10.
1. Reg. 11.

recht angesehen / habe er ihn auß sonderlicher liebe auff seine Arme
genommen / vnd tieffe an seinen Brüsten vnd Herz gedrückt / vnd ge-
sagt: HERR / nu lebestu deinen Diener im Friede fah-
ren. Wie du gesaget hast. Dann meine Augen haben
deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / für
allen Völkern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden /
vnd zum preysß deines Volcks Israel. Diß sind / Ihr mein
Geliebten zwar kurze / aber vber die masse sehr Geistreiche nach-
denckliche Worte / die wehrt sein das ein jeglicher Christ der da wil
Christlich leben vnd endlich in Christo dem HERRN selig sterben /
mit Guldnen Buchstaben tieff in sein Herz schreiben / vnd täglich
ihm für Augen stellen / auff das er auch mit dem Alten Gottseli-
gen vnd Gottfürchtigen Simeone Christlich lebe / vnd endlich
nach Gottes Väterlichen Willen vnd Wohlgefallen selig diese
Welt gesegen möge: Mit welchen er vns fürhelt V. Requisita
oder Eigenschafften die zu einem Christlichen Leben vnd seligen
Abscheid gehören. I. Subjecti dimissionis consideratio. Die
betrachtung des der vns Menschen sterben lesset. Da von er allhie
meldet vnd sagt: HERR. Durch welchen HERRN / er allhie
keine erschaffene Creatur / sie sey ein Engel oder Mensch / er mach
so hoch sein als er wolle / vnd wann er schon der Römischer Keyser
oder der aller vermeinter / heiliger Vater Papst were / so kan er doch
nicht vor dem Tod gesichert sein / wil geschweigen das sie andre
Menschen solten können vor dem Tod schützen vnd schirmen /
weiln sie ihm alle / alle müssen vnterthan vnd vnterworffen sein.
Dann der Tod schonet keinen Menschen / er sey auch so schöne /
weise / vnd stärke als er wolle. Wer war schöner als Absolon?
Dennoch mußte er jämmerlich sterben / 2. Sam. 18. Wer war
weiser dann Salomon / 1. Reg. 3. & 10. Noch dennoch mußte er
dem Tod herhalten vnd sterben. 1. Reg. 11. Wer war stärker
dann

dann Simson? Er müste doch sterben/Judicum 16. Das es wol
 mach heißen was Syr. 14. Cap. schreibet. Das ist der alte Bund/
 Mensch du mußt sterben. Wie solches auch jener Poët woll ver-
 standen / in dem er gesagt: Mors servat legem, tollit cum pau-
 pere regem. Dieß ist des Tods recht / er verschonet weder Herr
 noch Knecht: Demnach so verstehet allhie der alte Simeon durch
 diesen HErrn keinen andern / als den ewigen / Allmächtigen / vn-
 wandelbahren / vnsehbahren / vnd allein weisen Gott / der den
 Mahmen billicher weiß vor allen Herren führet / das er sey der
 HErr aller Herren vnd König aller Königen / 1. Tim. 6. Apoc.
 19. Der vns Menschen das Leben giebet vnd wieder nimmet
 wans ihm gefellet / wie Job hie von weiß zu sagen in seinem Buch
 am 14. Die Zahl vnser Monden stehet bey ihm / wie solches auch
 bestetiget der Mann Gottes Moses in 90. Ps. Wann er spricht:
 HErr du ledest die Menschen sterben / vnd sprichst kommet wie-
 der Menschen Kinder. Vnd Paulus ad Rom. 14. Vnser keiner
 lebet ihm selber / vnser keiner stirbt ihm selber / leben wir / so leben
 wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn / dar-
 umb wir leben oder wir sterben / so seind wir allezeit des HErrn.
 Es müchte aber allhie ein gemeiner Ley auffstehen vnd fragen /
 ich höre vnd vernehm gnug auß diesen angezogen Worten / das
 der Mensch natürlicher weiß ohn Gott dem HErrn nicht ster-
 be / aber mein lieber / was soll ich halten von dem Tod der Mör-
 der thäter die da Stehlen / Morden / oder sich selbst vmbbringen /
 lesset sie Gott der HErr auch also sterben / vnd ist ihre Zeit von
 Gott dem HErrn also auch bestimbt / daß sie also jämmerlich
 von Leben zum Tod sollen gebracht werden? Wann diese Fra-
 ge in der Calvinisten Schul vnd Kirche solt ventilirt vnd erwo-
 gen werden / so würden sie alle einhellig mit vollen Munde schreyen
 vnd ruffen / ja / ja / nichts anders als wann Gott der HErr / ein
 Vhrsacher des Mordes / des Diebstalls / vnd alles Übels were.

Jud. 16.

Syr. 14.

1. Tim. 6.

Apoc. 19.

Gott lese

set die

Mensch

sterben.

Job. 14.

psal. 90.

Rom. 14.

Frage

ob Gott

die Übel

thäter

lesset also

sterben.

Matt. 10.

Psal. 91.

Saul.

1. Sam.

16.

Judas

Matt. 27.

Simile.

Dann sagen sie / sellet doch kein Haar von des Menschen Haupt
 es sey **G**ottes wille Matth. 10. Darauff ist diß die Antwortung.
 Daß solche alle Sprüche / die da reden von **G**ottes gnädiger
 vorsorge gegen vns Menschen / die reden vnd handeln nicht abso-
 lutè schlechter dinge / sondern conditionaliter mit bedinge / so
 fern wir anders vnser Leben nach **G**ott und seinem heiligen
 Worte anstellen vnd wandeln / vnd auff vnseren Wegen vnd in
 vnseren Beruf bleiben / so wil vns **G**ott gnädig bewahren Ps.
 91. So bald aber ein Mensch **G**ott dem **H**Erren wieder stre-
 bet / sein heiliges Wort verachtet / alle fromherbige vermahnung
 in den wind schlägt / vnd in vnbusfertigen Leben verbleibet / so zie-
 het **G**ott der **H**Erre die Hand von solchen Menschen ab / vnd
 leisset ihn oft in seinen Sünden sterben vnd verderben: Wie wir
 des ein klar nachdencklich Exempel an Saul den Gesalbten des
HErren haben. Hette er auch nicht **G**ott den heiligen Geist
 zum beystand / da ihn Samuel zum König salbete & Alß er aber
 sich nicht von dem Geiste **G**ottes wolte regieren lassen / sondern
 sich mit vorsehlichen bösen Leben vnd Wesen **G**ott dem heiligen
 Geist entgegen setzte / da wich der Geist des **H**Erren von ihm vnd
 der vnruhige Geist geriedt vber ihn / 1. Sam. 16. Nicht viel bes-
 ser giengs Judæ Ischariote dem Verrähter des **H**Erren **C**hri-
 sti / der sich von **C**hristo nicht wolte warnen lassen / im letzten
 Abend Essen / für seinen zeitlichen vnd ewigen schaden / derhalben
 erwischete er einen Stranck vnd erhengte sich selbst Matt. 27.
 Vnd handelt **G**ott der **H**Erre mit denen bösen vorsehlichen
 Sünder / wie ein frommer Gottseliger Vater mit seinem bösen
 vngerachten Sohn / wann er siehet das er auß der art wil schlagen /
 so warnet er ihn vor seinen schaden / bittet ihn auch / er soll von bö-
 sen ablassen. Wann er aber nicht gehorchen wil / sondern wieder
 strebet dem Vater in allen / so pflegt er auch wol wieder die Hand
 von ihm ab zu ziehen / vnd ihn aller seiner Güter zu enterben.

Also

Also wann der gütige Gott siehet vnd vernimmt / das wir auch
als böse Kinder auß seiner art schlagen wollen / vnd vns muhtwil-
liger weise in vorsehlichen Sünden vertieffen / so leset er auch durch
erwe Lehrer vnd Prediger als seine Mundbohten vns warnen
vnd vermahnen / wir sollen umbkehren vnd Busse thun. Wann
wir aber der gnädigen stimm Gottes nicht wollen gehorchen vnd
folgen / so entziehet er vns auch endlich seine Gnade ewig / wie zu
ersehen ist auß denen iho angezogen Exempeln Sauls vnd Iudæ
Ishariohts: Ursach. Dann G D I E der Herr ist nicht ein
Gott / dem Gottloß wesen gefelle / wer böse ist / bleibet nicht für
ihn / wie David sagt im 5. Psal. Derhalben mein lieber frommer
Christ / wiltu auch nach Gottes Väterlichen willen vnd woll-
gefallen selig sterben / so siehe wol zu das du recht gläubest / vnd
auch recht Christlich vnd Gottselig leben mügest. Nach dem
Exempel dieses frommen vnd Gottfürchtigen Simeonis, des A-
postels Pauli / auß der 2. Tim. 4. Vnd ander heiligen viel tau-
sent mehr / derer die heilige Göttliche Schrift ganz voll ist / vnd
ewer Liebe hie von das ganze Jahr durch / auch auß Gottes
Wort weiter berichtet wird. Diß ist das erst requisitum oder
eigenschafft so zum Christlichen Leben vnd seligen sterben gehört.

psal. 5.

2. Tim. 4.

Das ander so ein Christ täglich selig betrachten soll / so fern
er recht Christlich leben vnd selig sterben wolle / ist Temporis di-
missionis denominatio. Das vns allhier Simeon nahmftän-
dig machet die Zeit wann er hat wollen gern sterben / vnd wir
noch täglich nichts anders als den seligen Todt wündschen vnd
begehren sollen. Da von allhie: Nun / versteht / da Simeon
mit den Augen des Glaubens das New gebohren Christ Kind-
lein gesehen / vnd tieff in sein Herz geschlossen / dazu auch schon
im Geist gesehen / wie allerhand Bosheit von Tage zu Tage ge-
wachsen vnd zugenommen in der Welt / auch vnter denen die die
vornehmste vermeinte heiligen Gottes sein wollen / vnd doch die

2. Requiri-
tum Tem-
poris di-
missionis
denomina-
tio.

2. Nun 4

Ar. 1. 1.

Die 2.
Lehre /
wann ein
gläubiger
Christ
gern soll
sterben.

1. Joh. 5.

Phil. 1.

Gen. 24.

Osee 2.

Luc. 14.

Apoc. 13.

psal. 42.

ärgerste Heuchler in der Haut sein / des wegen Gott der HERR auch seine Kirche auff das eusserste wolte verfolgen lassen. Als er solches alles im Geist gesehen / ist er des zeitlichen Lebens satt vnd mühe worden / vnd hat nicht länger begehret zu leben / sondern wann Gott der HERR ihn nur wolte von allem Vbel Leibes vnd der Seelen erlösen / wolte er herzlich gern mit wandern. Vns zum Exempel vnd Bepspiel / daß wann wir den HERRN IESUM recht im Glauben erkant / vnd herzlich geliebet / darzu auch sehen / wie es so böß in dieser argen Welt daher gehet / die im lautern argen liegt / 1. Joh. 5. Daß wir auch nicht sollen begehren länger zu leben / sondern wann GOTT der HERR vns durch den zeitlichen Todt von dieser Welt thut abfordern / gern vnd willig sterben / vnd mit den Alten Simeone sagen / HERR HERR Nun ist recht zeit abzuschneiden vnd bey Christo zu seyn / Phil. 1. Wir lesen / Gen. 24. Da Abraham seinen Haubt-Bogt den Eleazarum in Mesopotamian sandte / seinen Sohn Isaac eine Jungfraw zu nehmen vnd zu freyhen / vnd er die Rebecca angesprochen vnd gefragt / ob sie mit wolte / dann die Hochzeit were schon bereitet / da hat sie geantwortet / ja sie wolte gern mit dem Mann ziehen / dann sie sehe / daß das Werck von Gott dem HERRN herrührte? Nun wol an ihr meine Geliebten / wir seind auch die verlobten vnd vertrauten vnsers lieben Gottes / der sich mit vns hat verlobt im Glauben / Osee 2. Die Hochzeit des Lambs ist auch bereit. Apoc. 13. Verhalben wann Gott der HERR vns auch durch den zeitlichen Todt wil abfordern / so sollen wir vns auch nicht lang bedencken / sondern vnsern willen gern in Gottes Willen stellen / vnd sagen / ja ich wil auch gern zu meinen Gott hinfahren / wann es ihm gefelt / wie solches nicht allein König David gethan / wie zu ersehen ist auß dem 42. Psal. Sondern auch vnser trewer Emanuel vnd Bruder Christus IESUS / vns mit seinem Exempel vorgangen / daß als er gewußt / daß seine Zeit vnd

Stunde

Stund verhanden gewesen / vnd nunmehr hat sollen für vnser
 Sünden leiden vnd sterben / als hat er sich nicht lang bedacht / son-
 dern seinen Willen in seines lieben Vaters Willen gesetzt / vnd
 gesagt: Vater ist's möglich so gehe dieser Kelch von mir /
 doch nicht wie ich / sondern wie du wilt / Matt. 26. Wie Matt. 26.
 also in diesem fall der fromme Bischoff Martinus, dem HErrn
 Christo gefolget / da er hatte gesehen / daß vnser HErr Gott
 ihn hat wollen von dieser Welt abfoderen / hat er gesagt. Do-
 mine si populo tuo sum necessarius, non recuso labo-
 rem, sed fiat Voluntas tua, das ist: HErr so ich deinem
 Volck vnd deiner Gemein kan nützlich vnd dienstlich
 sein / wil ich gerne weiter arbeiten / wo aber nicht / so ge-
 schehe dein Wille. Also sollen auch wir thun / wann wir ver-
 nehmen / daß vnser Sand-Vhr außgelauffen / vnd die Zeit des
 Todes sich herzu naht / das wir vnseren willen gerne in Got-
 tes Willen setzen / vnd mit dem Alten Simeone sagen. HErr
 nun begehre ich gerne sanfft vnd seelig einzuschlafen. Das ist
 das ander / so zum Christlichen Leben vnd seeligen Abscheid eines
 Christen gehöret.

Das 3. ist. Obiecti dissolutionis denotatio, die be- 3. Obiecti
 schreibung dessen der seelig sterben kan: Da von allhier Simeon dissolutionis deno-
 sagt. Das er lasse seinem Diener solches wiederfahren: Deinen tatio.
 Diener stehet im Text. Vnd solches nicht vnbillig / dann 3. Diener
 er hatte Gott den HERRN mit rechten ernst ge-
 dienet in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die ihm gefällig
 ist / Lucæ 1. In dem er sich fleissig zum Tempel / das ist / zu Gott Lucæ 1.
 vnd seinem heiligen Worte gehalten / dasselbe nicht allein mit
 Andacht seines Herzens angehört / sondern auch sein ganzes Le-
 ben

ben (so viel Menschlich vnd möglich gewesen / vnd durch beystand
 des heiligen Geistes hat geschehen können) nach demselben regu-
 lirt, vnd wann er ja auß Menschlicher schwachheit mit den andern
 heiligen Gottes gesündigt / ist er nicht (mit den Gottlosen sichern
 Herzen) in den Sünden schlamm vnd Kohle geblieben / sondern
 im Geist seines Gemühtes sich täglich empor gehoben / für Got-
 tes heiligen Angesicht gedemüthigt / Gott dem Herren mit al-
 len heiligen seine Sünde gebeichtet vnd vmb verzeihung der-
 selben gebeten / Psal. 32. Vnd sich vorgenommen durch bey-
 stand des heiligen Geistes eins Gottseligen Lebens vnd Wandels
 zu beflüssigen / das böß zu fliehen vnd des guten zu beflüs-
 sigen / Psal. 34. Nicht mehr thun / ist die beste Buss.
 Haben die Alten gesagt: Errare est humanum, sed perse-
 verare in errore est Diabolicum. Irren ist Menscho-
 lich / aber im Irrthumb zu verbleiben / das ist Teuffe-
 lisch. Daher Christus recht vnd wol gesagt zu den 38. Jäh-
 rigen Kranken / da er ihm geholffen: Du bist gesund worden:
 Sündige fort nicht mehr / auff daß dir nicht etwas
 ärgers widerfahre / Joh. am 5.

Joh. 5.

3. Lehre
 So fern
 ein Christ
 nicht wil
 mit schre-
 cken ein
 end neh-
 men so sol
 er Gott
 recht die-
 nen / wor-
 in der
 Dienst
 bestehe.

Vns abermahl zum Exempel vnd Beyspiel / daß
 so fern wir auch nicht wollen mit allen Gottlosen ein-
 end mit schrecken nehmen / vnd mit ach vnd wehe von
 dieser Welt scheiden / sondern im Fried vnd Frewd vns-
 re heimsfahrt halten / daß wir vns auch der Gottsch-
 ligkeit vnd der Gottesfurcht beflüssigen / Gott vnd
 sein heiliges Wort lieb haben / vnser Leben darnach an-
 stellen / vnd also wie Christen gebühren wil / Gott dem
 Herren

Herrn vnd unserm Heyland Christo Jesu dienen
im heiligen Geschmücke/ wie David zuvor verkündiget/ Ps. 110.
110. Dann das ist nicht allein ein mahl wahre / sondern es fodert
auch Gottes vnwandelbare Gerechtigkeit/ daß wer böses thu/
auch böses widerfahre/ vnd wer gutes thue/ daß er das gute im Le-
ben vnd auch im Sterben belohne. Lasset vns an denn Exempeln
der heiligen Schrifft nicht zweiffeln/ Sehet an den Gottlo-
sen Saul/ da er Gott dem Herrn nicht dienete/ son-
dern ließ sich von dem vnrughigen Geist leiten vnd füh-
ren/ da nam er auch ein End mit schrecken/ in dem er in
sein eigen Schwert stiele/ vñ erstach sich selber 1. Sam. 31. 1. Sam. 31.

Gott
der Herr
vergilt
böses mit
bösem.
Saul.

Nicht viel besser giengs dem Gottlosen Judæ Ischa-
rioth dem Verrähter des Herrn Christi / alß er auch
nicht Gott dem Herrn / sondern dem vnrughigen hellischen
Geist dienete / da lohnete er ihn auch / wie der Hencker seinen
Knecht / in dem er ihm einen Stranck zu warff / an welchen er sich
erhanc Matt. 27. Lasset vns auch nicht an den profan Historien
zweiffeln / die solcher Exempeln gang voll seind : Damit ich aber
vor dieß mahl der andern allen geschweige / so nehmet für euch das
gang bekant Exempel Francisci Spiræ, Der an seinem Ende
gesaget: Iusto DEI iudicio accusatus & damnatus
sum. Wie auch das Exempel jenes Schulmeisters /
der ihm selber sein Epitaphium oder Grabschrifft ge-
macht / vnd auff dem Tische geschrieben. O mei Di-
scipuli commendo vos DEO, cuius gratia mihi dene-
gata est: Das ist. O meine liebe Schüler / ich thu euch
Gott befehlen/ des Gnade mir versaget ist: Da entge-
gen aber sehen wir neben der täglichen erfahrung auß denen
Exempeln

Matt. 27.

Exempeln der heiligen / daß die **G**ott dem **H**Erren in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit gedienet / auch zu der vollkommen ewigen Gerechtigkeit vnd Heiligkeit gelangen / wie ein solcher trewer Diener Gottes gewesen / König David / der seines trewen dienstes auch so wol im Leben als im Sterben genossen / wie solches zu ersehen ist auß der 1. Reg. 2.

Wie ihm auch in diesem fall nachgefolgt ist der alte Priester Zacharias / der auch **G**ott dem **H**Erren in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit gedienet / Lucæ 1. Zu dem ist auch

Lucæ 1.

Lucæ 2.

Applicatio
Specialis.

Matt. 5.

Matt. 5.
& 7.

4. Modi
dissolutio-
nis obser-
vatio.

Aristoteles
De morte
hominis.

vnser Simeon gekommen / der sich selber einen Diener **G**ottes allhie nennet. Wiltu auch mein lieber Christ zu der ewigen Herrlichkeit vnd Seligkeit kommen / so mustu auch also **G**ott dem **H**Erren dienen / wie diese heiligen **G**ottes gethan : Dann recht glauben / vnd recht leben / machen einen Christen / Matt. 5. Wor aber / ein böß vorsehlich Gottloß Leben ist / da kan der wahre Seligmachender Glaube an **C**hristum nicht sein / wie **C**hristus bezeugt Matt. 5. vnd 7. Cap. Das ist die 3. Eigenschaft die zu einem Christlichen Leben vnd seligen Tod gehört.

Das 4. ist Modi dissolutionis observatio. Das ist / wie ein solcher Gottsehliger Diener Gottes stirbet : Da von sagt allhier vnser Simeon, das es im Friede geschehe / vnd in sanffter Ruhe. Aristoteles der weise Heyde hat pflegen zu sagen: Mors hominis est terribilium terribilissimum, Daß der Todt eines Menschen sey das aller schrecklichst / so auff Erden kan erdacht werden / Welches zwar war ist / wann wir den zeitlichen Todt mit denen leiblichen Ausgen

gen ansehen / als eine gewaltsahme zertrennung Leibes vnd der Seelen / wie solches neben der täglichen erfahrung / so wol die vnvernünfftige Thiere / als die leblosen Creaturen bezeugen: 1. Simile.
 Wann ein Lämblein als das aller gedultigst Thierlein abgethan vnd getödtet wird / so schlägt es mit allen viere- 2. Simile.
 ren von sich vnd sperret sich wieder den Todt. Wann ein Baum im Wald gefället wird / so fället er mit gro-
 sen krachen. Wann wir aber den Todt als wiedergebörne gläubige Christen ansehen vnd betrachten / wie der HERR Christus durch seinen heiligen Todt / vnsern Todt ge-
 heiligt / vnd in den Sieg verschlungen / 1. Cor. 15. Da 1. Cor. 15.
 er durch seinen Todt die Macht vnd Gewalt hat ge-
 nommen dem / der des Todes Gewalt hette / vnd er-
 lösete die / so durch furcht des Todes Knechte sein mü-
 sten / in ihren ganzen Leben / daß war das gantz gefal-
 len Menschlich Geschlecht / Heb. 2. Vnd hat denselben für Heb. 2.
 vns zu einen sanfften Schlaff vnd Ruhe gemacht / so ist derselbe
 nun mehr nicht schrecklich / sondern ergäglich allen fromen gläu-
 bigen Christen. Weilen er nichts anders ist dem Leibe nach als
 eine sanffte Ruhe vnd seliger Schlaff / vnd der Seelen nach ein
 durchgang zum ewigen seligen Freudten Leben / Joh. 14. vnd 17. Joh. 14.
& 17.
 Wie Christus solches bestätiget / wann er aller Gläubigen Todt
 einen sanfften Schlaff nennet. Matt. 9. Marc. 5. vnd Joh. 11. Matt. 9.
Marc. 5.
 Da Lazarus Todes verblichen war / vnd nun mehr 4. Ta- Joh. 11.
 ge im Grabe gelegen / hat Christus gesagt: Unser
 Freund Lazarus der schläfft / vnd ich gehe hinn ihn auff
 zu wecken. So bald demnach ein getauffter Gläubiger from-

mer Christ stirbet vnd diese Welt gesegnet / so kompt sein Leib zu
 der lang gewünschten Ruhe / wie davon geschrieben stehet / Apoc.
 14. Beati mortui qui in Domino moriuntur amo-
 do. Etiam dicit Spiritus ut requiescant à laboribus
 suis. Selig seind die Todten die in dem HErrn ster-
 ben / das ist in wahren Glauben an vnsern einigen Er-
 löser vnd Seligmacher / dann von nun an ruhen sie
 von aller ihrer Arbeit / vnd die Seele wird von denen
 Engeln in Abrahams Schoß / das ist zum ewigen Le-
 ben gebracht vnd getragen Lucæ 16. Wie vns solches vers-
 gewissert hat / die Himlische Weißheit / Sap. 3. Die Seele
 der Gerechten seind in GOTTES Hand / vnd keine
 Qual rühret sie mehr / da Freud die fülle ist vnd lieb-
 liches wesen / zu der Rechten GOTTES immer vnd ewig
 lich / Psal. 16. Eine solche Freude / die kein Auge gesehen /
 kein Ohr gehöret / in keines Menschen Herz jemahl
 gekommen / 1. Cor. 2. Welches sich im geringsten nicht zu
 trösten vnd zu erfreuen haben / die sichere Herzen / die GOTT
 dem HErrn nicht von Herzen gefürchtet / geliebet / vnd vber alle
 dinge vertrauet / sondern freyhe in den Tag gelebet / alle freyherr-
 lige Vermahnungen in den wind geschlagen / Moser vnd die
 Propheten verachtet / weniger dann nichts auff das heilige Mi-
 nisterium vnd Predig Amt geben / die werden mit dem Rei-
 chen Schlemmer vnd allen Verächtern GOTTES zur
 Hellen verstoßen werden. Lucæ 16. Vnd mit schrecken
 ein End nehmen / Psal. 73. Dannenhero der Gottlosen
 Todt in heiliger Göttlicher Schrifft der aller schandloster ge-
 nant

nant wird / Psal. 33. Mors impiorum pessima, weil sie in Psal. 33.
 der Hellen werden geschmecket werden / Da sie allem Fleisch
 ein Greuel sein werden / Esaia 66. Da sie den Todt Esaia 66.
 suchen werden / vnd wird ihnen nicht so gut werden /
 daß sie ihn finden werden / sondern er wird für sie flie-
 gen / Apoc. 9. Die Gottseligen aber / (wie gesagt / vnd auß Apoc. 9.
 Gottes Wort gnug ist erwiesen worden) kommen durch den
 zeitlichen Todt dem Leibe nach zur sanfften Ruhe / der Seelen
 nach aber zur ewigen Frewd vnd Seligkeit. Wie sich deß auch
 allhie vnser alter / Fromer / Gottseliger / Simeon getröstet / wann
 er spricht: Daß G D E E der HERR ihm laß in Friede
 fahren. In Friede fahren sie billicher weise / weiln Christus
 der H E R R ihnen den ewigen Frieden erworben / vnd zu wege ge-
 bracht / vnd seind desselben auch durch den Glauben fähig vnd
 theilhaftig worden / im ewigen Leben aber werden sie desselben
 vollkommen in schawen genießen / da sie werden haben vollkôm-
 lichen Frieden vber sich mit G D E E / wie Paulus Rom. 5. Dreyer-
 ley Fried.
 Rom. 5.
 Nach dem wir durch den Todt Jesu Christi versüh-
 net sein / so haben wir Fried mit G D E E. Sie haben
 auch den Frieden in sich in ihren Herzen / weil sie wissen / daß
 nichts verdamliches sey an allen denen die da seynd in
 Christo Jesu vnsern H E R R E N. Auß der Epistel an die
 Römer am 8. Sie haben auch endlich Friede vnter sich / mit Sün- Rom. 8.
 de Todt Teuffel vnd Hellen / die sie müssen vngemolestirt vnd
 vnangesochten lassen / weiln Christus der H E R R sie in
 gnaden von ihnen erlöset / Osee 13. vnd hat sie zum Osee 13.
 Schemel seiner Füße geleget. Psal. 110. Das nun muß ps. 110.
 auch an allen Gläubigen Gottseligen Christen war bleiben /

was dort Paulus schreibet von deß Herren Christi Todt vnd seiner frölichen Auferstehung / Rom. 6. Daß er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem Mahl / daß er aber lebet / daß lebet er GOTT.

1. Theß. 4.

Demnach wann heut zu Tage ein Gläubiger Frommer Gottsehliger Christ stirbet / so stirbet er nicht eigentlich / sondern vielmehr all sein Jammer vnd Elend kompt zu einem sehligen ende / er hat getragen Christi Joch / ist zwar gestorben / der Welt vnd dem Leibe nach / vnd lebet doch der Seelen nach ewig bey Gott. Als solches jener Märtyrer woll verstanden / derhalben er recht Christlich vnd Gottsehlig gesagt: Mors piorum non est Mors, sed Vita, Non homo, sed hominis miseria moritur. Welches auch erscheinet auß dem Griechischen Wörtlein / Απολύειν. Welches seine vnterschiedliche meinung hat / vnd heisset so viel / als solvere, dimittere, das ist / auflösen / loß geben. Welche art zu reden genommen ist zum theil von den Ochsen / die man den Tag vber / vnter das schwere Joch helt. Vnd zimlich schwer des Tages ziehen lesset / hernacher gegen dem Abend wieder außspannet vnd loß lesset: Zum theil ist sie auch genommen / von denen Schildwächtern / die eine gewisse zeit die Schildwache halten müssen / vnd sich vor Kält / Frost / Regen / Schne / vnd Ungewitter nicht Kranck legen / oder sich dessen verdriessen lassen / wann sie aber ihre Zeit außgestanden / da pflegt man sie wieder von dem allen zu erlösen / vnd ihre Ruhe zu gönnen.

Entlich so heisset Απολύειν so viel als dimittere, einen freyhe gehen lassen / vnd auß dem Gefängnuß erledigen. Wann demnach allhie Simeon saget: Daß Gott der Herr ihn

ihn hat lassen in Fried fahren / da er gestorben ist vnd diese Welt hat gesegnet. Da hat er wollen so viel mit anzeigen vnd sagen : So lang ich als ein sündiger Mensch in diesem sündigen Leib gewallet / ist mir nicht anders zu muht gewesen als einem Ochsen / der vnter dem schweren Joch fest gehalten / da habe ich auch die Zeit meines Lebens ziemlich schwere an dem Joch des Creuzes ziehen müssen. Es ist mit mir vnd meinem irdischen Leben nichts anders beschaffen / wie mit einem Schildwächter / der in der Kält / Frost / Schne / Hagel / Wind vnd Ungewitter seine Zeit zugebracht. Ja ich bin in diesem sündigen Leib nichts anders gewesen / wie ein armer gefangener Mann / der in seinem Gefängnuß von dem Ungezieffer genaget vnd geplaget wird / also bin ich auch von der Sünde zugerichtet worden / das ich offte mit Paulo gewünschet auß der Epistel ad Rom. 7. **S**ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. So bald aber mein Sterbstündlein kommen. Vnd ich sollte diese Welt gesegnen vnd fahren meine Strasse zu Gott dem Herren / vnd allen heiligen Engeln vnd auserwehlten Kindern Gottes / so bald bin ich des Jochs / meines Creuzes / Jamers vnd Elendes dieser Welt entledigt worden / vnd zu einem freyhren Kinde Gottes in Christo worden / Eph. 1. Welches auch allen Gläubigen Gottseligen Christen wiederfähret / so bald sie diese Welt gesegen / 1. Joh. 3.

Rom. 7.

Eph. 1.

1. Joh. 3.

Auß welchen erflahrten Worten wir sehen vnd vernehmen / wie wir dieß Zeitlich vnd hernacher das ewig Leben im Glauben täglich ansehen vnd betrachten sollen : Nemlich das es mit diesem Leben nichts anders heisset / wie Bernhardus das selbe beschrieben / da er gesaget :

4. Lehre
wie ein
gläubi-
ger Gott-
seliger
Christ
dieß zeit-
lich ver-
ganga

D

Diu

lich vnd
da entge-
gen das
ewig lebē
täglich in
Glauben
anschau-
en soll.
Syr. 40.

Job. 14.

Esaiæ 40

psal. 90.

Gen. 47.

Diu vivere est nihil aliud, quā diu torqueri. Lang leben
ist nichts anders denn lang gequeler werden. Wie sol-
ches Syrach bezeuget in seinem Buch am 40. Cap. Es ist ein
elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben von
Mutter Leibe an/ biß sie in die Erde begraben werden/
die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge/
Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Todt/ so wol bey
dem der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten
auff Erden. So wol bey dem / der Seyden vnd Kron
trägt / als bey dem der einen groben Kittel an hat.
Vnd Job weiß hie von auch meisterlich auß seiner eigen Erfah-
rung zu reden / in seinem Buch am 14. Der Mensch von
Weib gebohren / lebet kurze zeit / vnd ist voll Vnruhe/
gehet auff wie eine Blume vnd fellet ab. Vnd bey dem
Geistreichen Propheten Esaiæ 40. Stehet geschrieben: Alles
Fleisch ist Hew / vnd alle seine güte wie eine Blume
auff dem Feld. Das Hew verdorret/ die Blume vera-
welckt / dann des Herren Geist bläset drein. Vnd der
Mann Gottes Moses im 90. Psal. Vnser Leben weh-
ret 70. Jahre / vnd wanns hoch kömmet / so seynd es
80. Jahr. Vnd wanns köstlich gewesen ist / so ist es
lauter Mühe vnd Arbeit gewesen / wie solches auch woll
erfahren der liebe Patriarch Iacob, da er vor dem König Pha-
raone gefragt ward/wie alt er were? Da hat er bekand vnd ges-
aget: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert vnd 30.
Jahre / wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/ vnd
langes

langet nicht an die zeit meiner Väter in ihrer Wallfart. Cantio.
Dannhero die Christliche Kirche gar fein tröstlich singet :

Ach wie Elend ist vnser Zeit /
Allhie auff dieser Erden /
Gar bald der Mensch da nieder liegt /
Wir müssen alle Sterben :
Allhie in diesem Jammerthal /
Ist Müh vnd Trübsal vberall /
Auch wanns dir wollgelinget / &c.

Vnd anders wo singet sie hie von also :

Heut ist der Mensch / schön / Jung vnd lang /
Siehe morgen ist er schwach vnd franck /
Bald muß er auch gar Sterben :
Gleich wie die Blume auff dem Feld /
Also muß auch die schöne Welt /
In einem huy verderben.

So bald aber ein Gläubiger Gottseliger Mensch stirbet /
so bald wird all sein Creuz vnd Leiden in ewiger Freud vnd Herr-
lichkeit verwandelt / wie David saget in 118. Psal. Non mor- ps. 118.
riuntur iusti, sed vivunt, die Gerechten sterben nicht /
sondern sie leben bey dem HErrn ewiglich / 1. Thes. 4. 1. Thes. 4.
Sie kommen durch den Todt in das ewige selige Le-
ben / Joh. 5. Da sie werden weder hungern noch dür- Joh. 5.
sten / sie wird keine Hitze noch Sonne stechen / dann
ihr Erbarmer wird sie führen / vnd wird sie an die
Wasserquellen leiten. Esaiæ 49. v. 10. Da ewige Freud Esaiæ 49.
wird

wird auff ihrem Haupt sein / Wonne und Freude werden sie ergreifen / aber trawren und seuffzen wird von ihnen fliehen. **Esaiæ 51.** **Esaiæ 51:** v. 11. Und soll nicht mehr darinn gehört werden / die Stimme des weinens / noch die Stimme des Klagens / **Esaiæ 65.** **Esaiæ 65:** v. 9. Sondern der **HERR** **Jesus** wil vns wieder sehen / vnd vnser Hertz soll sich freuen / vnd soll die ewige werdende Freude / **Joh. 16.** nimmer von vns genommen werden. **Joh. 16.** Wann wir solches fast glauben / vnd täglich hier an gedenden möchten / so würden wir vnser Hergen nicht so sehr an denen zeitlichen irdischen vergänglichem Gütern hengen / viel weniger würden wir die vnser in Christo entschlaffen / gar zu sehr betrawen. Wie die Heyden / die keine Auferstehung der Todten / viel weniger ein ewiges seliges freuden Leben glauben / **1. Thes. 4.** **1. Thes. 4.** Sondern wir würden täglich mit sonderlichen grossen verlangen warten / wann vns Christus einmahl von allem **Ubel** Leibes / vnd der Seelen möchte erlösen / vnd mit ewiger / vnbegreiflicher vnaußsprechlicher Freude begnädigen : Wann eins Reichen Manns Sohn in Turcken solte gefangen liegen / da er sein Leben in grosser Müheseligkeit müste zubringen / vnd wüßte wie daß die seine zu Haus in grosser Freude / Ehr / vnd Herrligkeit lebten / hilff lieber **GOTT** / wie würde er täglich darnach streben / daß er endlich auß dem Gefängniß möchte kommen / vnd zu den seinen gelangen.

Similes

Nun woll an Ihr meine Geliebten / wir haben scho hören auß Gottes Wort neben der täglichen erfahrung probieren, wie es ein

ein so jämmerlich ding vmb dieß zeitliche Leben sey. Da entgegen
 aber haben wir gehört / was wir vnd alle Gläubige Christen vor
 eine vnerforschliche vnd unbegreifliche ewige Freud vnd Herr-
 ligkeit im ewigen Leben zu gewarten haben / so sehet ja zu bewe-
 nen vnd zu beklagen / daß wir nicht grössere Lust offi ha-
 ben zu sterben vnd bey vnserem lieben GOTT zu seyn /
 Phil. 1. Als offemahl von vielen Christen geschicht. Viele sa- phil. 1.
 gen mit jenem Gottlosen: Wann mir unser HERR GOTT
 wolte den Erdboden lassen / ich wolte ihm gern den
 Himmel allein gönnen vnd geben. Das ist aber eine Gott-
 lose / verfluchte / verdamte rede. Fromme Gottselige Christen
 aber / die den Zustand dieses vnd des ewigen seligen Lebens recht
 mit denen Augen des Glaubens anschawen: Die vergessen
 mit Paulo alles was da hindern ist / vnd strecken sich
 nach dem das fornen ist / vñ jagen nach dem vorgestell-
 ten Ziel: Nach dem Kleinot / welches fürhelt die Him-
 lische beruffung GOTTES in Christo IESU / Phil. 3. phil. 3.
 Wie solches auch König David als ein Mann nach den Herzen
 GOTTES gethan / da er täglich sein verlangen zu GOTT
 vnd zu dem Reich seiner Herrlichkeit getragen vnd gesagt / Ps. 42. psal. 42.
 Wie ein Hirsche schreyet nach frischem Wasser / also
 schreyet meine Seele GOTT zu dir / meine Seele dür-
 stet nach GOTT / nach den lebendigen GOTT: Ach
 wann werde ich dahinn kommen / daß ich GOTTES An-
 gesicht schaue. O selige vnd vber selige Christen /
 seind alle dieselbe / die ein seliges verlangen täglich
 nach dem ewigen seligen Freudten Leben tragen / die
 G III werden

2. Tim. 4.

werden auch endlich mit dem alten Simeone in Fried
vnd Grewde ihre selbige heimsfart halten / vnd des ewi
gen genießten / wie Paulus sich des getröstet in der 2. Tim. 4.
Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den
lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinnefer
ner ist mir beygelegt. Die Krohne der Gerechtigkeit /
welche mir der H E R R an jenem Tage / der gerechte
Richter geben wird: Nicht mir aber alleine sondern al
len die seine erscheinung lieb haben. Daß ist das 4. so
Christlichen Leben vnd selbigen Sterben gehören.

V. Dissolu
tionis Ra
tio.

Das V. vnd letzte ist Ipsa Dissolutionis Ratio: Die Br
sache vmb welcher willen dieser alte Simeon gerne hat
wollen sterben vnd seine Heimsfart in Friede vnd Ru
he halten: Davon steht allhie im Text. Dann meine Au
gen haben deinen Heyland gesehen / welchen du berei
tet hast / für allen Völckern / ein Licht zu erleuchten die
Heyden vnd zum preysß deines Volckes Israel: Auß
welchen angezogen Worten wir vernehmen / warumb dieser al
te Gottseliger Greiß gerne hat wollen diese Welt valediciren
vnd segnen. Dieß ist kein ander gewesen / als die Beata salutaris
sui visio: Das selbig sehen seines Heylandes: Dann meine
Augen haben deinen Heyland gesehen. Da wir dann all
hie diese Worte nicht müssen vornehmlich verstehen von dem
leiblichen vnd natürlichen sehen. Denn das machet keinen
Menschen Schlig / Vhrsach: Dann also haben vnseren
Heyland Christum viele Gottlose verdammte Menschen gesehen:

Wie Si
meon sei
nem vnd
vnsern
Heyland
Christum
gesehen.

Auß

Als Caiphas, Pontius Pilato, Herodes, vnd andere mehr /
vnd seind dennoch verdamft worden: Sondern es verstehet allhie
Simeon das innerlich sehen seines Herzens / nemblich den wahren
Glauben vnd vertrauen / an I E S U M Christum vnd sein
bitter Leiden vnd Sterben vnd fröliche Auferstehung / die auch
diesem alten Gottsehligen Greisen solten zu gute wiederfahren.
Wie also auch schon im A. Test. die heiligen Gottes den HErrn
Messiam gesehen / nach der aussage Christi / Joh. 8. Abra- Joh. 8.
ham erwer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen
solte / vnd er sahe ihn / vnd freute sich. Wie hat aber der
gläubige Abraham Christum gesehen / ist er doch etliche 100.
Jahr zuvor gestorben?

Darauff ist dieß die Antwortung / daß Christus an dem ob-
gemelten Ort nicht redet von dem leiblichen natürlichen / sondern
von dem Geistlichen innerlichen sehen des Glaubens. Das sol-
ches wahr sey / bezeugt Christus Joh. 20. Dader ungläubige Joh. 20.
Thomas nicht hat wollen glauben / daß Christus were von den
Toten auferstanden / Er sehe ihn denn zuvor mit seinen
leiblichen Augen / vnd lege seine Finger in seine Nägel-
mahl / da ihm solches wiederfahren war / felle Christus das
Urtheil vber ihn vnd sprach: Weilen du mich gesehen hast
Thomas / so glaubest du / selig aber seind / die nicht also
leiblich mich sehen vnd doch glauben / Vnd also hat Abra-
ham wie auch alle Heiligen den HErrn Christum gesehen / wie
zu ersehen ist auß der Epistel an die Römer am 4. Abraham Rom. 4.
hat glaubet / vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit zu ge-
rechnet worden. Das ist Eins.

Das ander / so vns bey dieser 5. Eigenschafft zu
betrach.

betrachten fürkompt/ ist Salutaris sui, descriptio. Die
 beschreibung seines Heylandes. Davon er allhier spricht:
 Welchen du bereitet hast für allen Völkern ein Licht
 zu erleuchten die Heyden/ vnd zum preysß deines Vol-
 ckes Israel: Auß welchen Worten wir vernehmen / wie er all-
 hie vnseren vnd seinen Heyland E Christum I Esu beschreibet /
 mit seinen dreien lebendigen eigenschafften / in dem er spricht:
 Daß Gott der Herr ihn bereitet habe zu einem Hey-
 land vnd Seligmacher aller Völker. Wie solches Gott
 der Herr zuvor dem Abraham als dem Vater aller Gläubigen
 Gen. 22. verheissen vñ zugesaget: Gen. 22. In Semine tuo benedice-
 tur omnes Gentes, In deinem Samen sollen gese-
 gnet werden alle Geschlechter oder Völker auff Er-
 den. Er spricht nicht durch die Samen/ als durch viele/
 sondern als durch einem/ durch deinem Samen/ wel-
 cher ist Christus / Wie vns solches erkläret / der heilige vnd
 Gal. 3. hocheleuchte Apostel Paulus / zum Gal. 3.
 Zum Andern so spricht Er: er soll sein Lumen ad re-
 velationem Gentium, Ein Licht zu erleuchten die
 Esai. 60. Heyden / Wie solches auch zuvor war verkündiget Esai. 60.
 Weiln er nicht allein für seine Person / das recht ewige
 Göttliche selbstendige Licht ist / vnd der glantz seiner
 Heb. 1. Herrlichkeit / Heb. 1. Sondern weiln er auch das recht helle
 Licht des waren erkännuß Gottes / vnd des waren seligmach-
 enden Glaubens vnter den Heyden solte anzünden / wie hievon
 Matt. 8. das ganz New Testament voll ist / vnd zu lesen stehet / Matt. 8.
 15. 15, &c.

Die 3. vnd letzte eigenschafft seines vnd vnsers Heylandes ist / daß er würde auch sein / Der Preyß seines Volckes Israel: Welcher Preyß bestand zum theil in dem / daß er auß der Jüden ihrem Geblüt solte geböhren werden / nach der verheissung Gottes / Gen. 22. 2. Sam. 7. Mich. 5. &c.

Zum theil bestand der Preyß darinn / das er sich erstlich als einen gemeinen Heyland der Welt / den Jüden solte offenbahren / vnd ihnen das ewig Heyl durch sich selbst verkündigen / wie zu ersehen ist. Joh. 1. Matt. 15. Act. 13. vnnnd andern örtern viel mehr. Da aber die Jüden den seligen Preyß nicht achteten / sondern mit vndanck von sich stoffeten / da hat er sich allen zu erkennen geben / sie seyend Juden oder Griechen. Act. 10. Gal. 3. Derhalben wollen wir dieses Preyses fähig werden / müssen wir wol zu sehen / daß wir nicht denselben mit vndanckbahren Herzen von vns stossen / sondern mit gläubigen danckbahren Herzen ergreifen / vnd im Leben vnd Sterben darauff trawen vnd barwen / auff daß vnser Seele ewig müge genesen / Gen. 32.

Auß welchen allen wir sehen / wor in die rechte Edle selige Sterbkunst eines Christen bestehe / Nemlich einig vnd allein in dem seligen sehen vnd ansehawen Jesu Christi vnsers Heylandes / das ist / daß man Jesum Christum recht lerne erkennen / beydes nach seiner Person vnd Ampt / Joh. 17. Vnd daß man sich einig vnd allein auff seinen verdienst / auff seine heilige Menschwerdung / bitter Leyden / Sterben / fröliche Auferstehung / vnd Siegreichen Auffahrt verlasse / das alles was er in diesem fall gethan / vns allein zu gut geschehen / vnd so wahr wir solches alles mit der Hand des Glaubens ergreifen / vnd auff ihm einig vñ allein in Glauben gründen vnd bis an vnserm ende in



solchem

Gen. 22.
2. Sam. 7.
Mich. 5.

Joh. 1.
Mat. 15.
Act. 13.

Act. 10.
Gal. 3.

Gen. 32.
V. Lehre /
wor in
die rechte
Sterb-
kunst ei-
nes Chris-
ten beste-
he.

Joh. 17.

Joh. 3.

Joh. 5.

Joh. 6.

Applicatio
Specialis.

solchem seligen sehen des Glaubens verbleiben / so gewiß vnd warhafftig werden wir auch durch den Glauben an ihn gerecht vnd selig werden / weil Er vns solches selber verheissen vnd zugesaget Joh. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet / auff daß alle die an ihm glauben nicht sollen verlohren werden / sondern das ewig Leben haben. Damit wir aber an solcher gewissen verheissung Christi nicht zweiffeln / so hat Er vns dieselbe mit einem thewrem End bekräftiget / Joh. 5. Warlich / Warlich ich sage euch / wer mein Wort höret vnd glaubet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömmt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Vnd Joh. am 6. Das ist aber der Will daß der mich gesand hat / daß wer den Sohn siehet / vnd glaubet an ihn / habe das ewige Leben / vnd ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage. Wie auch dieß Wort Christus wieder hole vnd bekräftiget Joh. am 8. v. 51. vnd Joh. am 11. saget Er: Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / verstehe ewig / ob er gleich stirbe / verstehe zeitlich / vnd wer da lebet vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. So gewiß vnd warhafftig du nun auch mein lieber Christ an Jesum Christum gläubest / vnd deine Zuversicht auff ihn vnd seinen volligen versdienst vnd gnugthuung segest / vnd biß an dein End verbleibest / so gewiß wirstu auch / lauff der gewissen vnd unwandelbahren verheissung Christi selig werden.

So viel sey gesagt von der erklährung vnser Text Worten.
Da

Da wir gehöret / was ein Christ täglich betrachten soll /
so fern er wil Christlich leben / vnd selig in Christo
sterben.

Conclusio
per gene-
ralem præ-
cedentiū,
repetitionē

Wir danken dir Herr Jesu Christ /
das du dich vns so gnädig in deinem
heiligen Worte hast geoffenbahret / vnd zu
erkennen geben / vnd bitten dich von grund
vnsrer Herzen / du wollest vns vnd allen
Christen deinen heiligen Geist geben vnd
verleyhen / daß wir dir von Herzen mit
dem alten frommen Gottseligen Simeo-
ne die Zeit / vnsers Lebens dienen / dich auch
stetes in waren seligmachenden Glau-
ben ansehen / sonderlich aber wann wir
mit ihm diese Welt sollen gesegen / vnd von
allem Vbel Leibes vnd der Seelen erlöset
werden. Auff daß wir mit ihm / vnd al-
len heiligen Gottes in sanffter Ruhe
vnd guten seligen Fried / vnsre selige
Heimfahrt auß diesem Leben / halten / vnd
E ij durch

durch Todt vnd Leben selig zu dir dringen:
 Das wollestu O Herr IESU Christe/
 mir / meinen lieben Zuhörern / vnd allen
 Gläubigen Gottseligen Christen wieder-
 fahren lassen / vmb deines heiligen / hochge-
 lobten / hochgeehrten Namens vnd hei-
 ligen Leidens vnd Sterbens willen / A-
 men. Herr IESU in deinem Nah-
 men / solches werde ja / vnd
 Amen / Amen.

SOLI DEO GLORIA.

